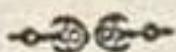
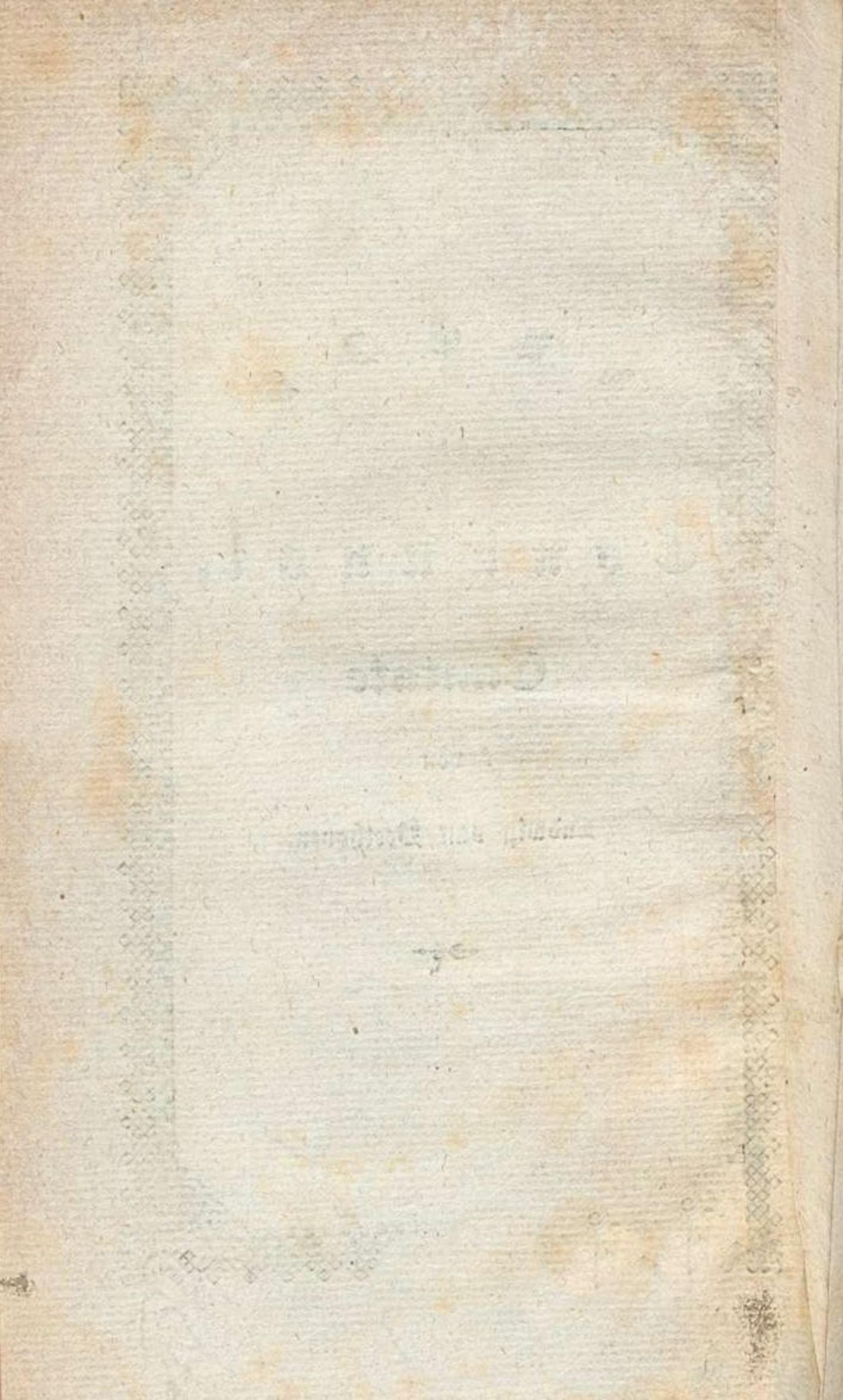


R C J S
der
C o n k u n s t,
Cantate
von
Ludwig van Beethoven.





Mir meines Lebens zugemess'ne Bahn
Verfinstern will;
Wenn schwer bedrängt, das Herz mir hebt,
Und nirgends sich ein Ausweg zeigt!
Dann komm nicht mit Syrenenton,
Nicht mit der Lust flangreichem Rauschen:
In meiner Einsamkeit
Bring' mir der Andacht Lied, dem Herzen Ruhe!
Sie nahet; spricht mir zu; beweget
Mein Innerstes — wie sanft — mit süßen
Lauten!

Cavatine.

Könntest du verzagen,
Da auch trübe Einsamkeit
Nimmer dich vom Vater trennt,
Der, wie Sternengang,
Wie die Bahn der Stürme,
Deines Herzens Regung kennt?
Könntest du verzagen?

Chor.

Nimmermehr verzagen,
Auch in trüber Einsamkeit!
Was dir heute Misblaut dünket,
Lös't sich morgen auf
Durch der Liebe Walten
In die reinste Harmonie.
Hoffen, glauben, tragen:
Nimmermehr verzagen!

Recitativ.

Du, die aus Misblaut Harmonie erzeugst,
Die, sie zu fassen, den Geist verleiht

A r i s s a.

Erwach' in mir, du leiser Himmelston —
 Erwach', erwach' in mir,
 Der durch des Höchsten Allmachts Ruf
 Einst meine Seele ward;
 Der nicht entquoll des Chaos Nacht:
 Den ew'ge Lieb' in mir hat angefacht.

C h a r.

Erwache, erwache, erwache!
 Freudig entzündend,
 Liebreich verkündend,
 Dort die unendliche Harmonie.
 Wenn der Geist
 Sich dem Erdenstaubentreift:
 Komm zu Hülf' ihm, du, mit den Zönen
 Höherer Welt.
 Erwache, erwache, erwache!

R e c i t a t i v.

Wie rühm' ich, Kunst der Töne,
 Was du den Deinen jetzt schon spendest?
 Von jenem hellen Freuden-Ocean,
 In dem das Weltall wogt, bist du ein Tropfen;
 Von jenem Meer der ew'gen Ordnung,
 Der ew'gen Kraft, der ew'gen Liebe.
 Der Tropfen floß herab,
 Und schwoll und schwoll,
 Nun selbst ein Meer,
 Dem müden Wand'rer zur Erquickung,
 Zu süßer Labung ihm
 Auf weiter, müh- und arbeitsvoller Wallfahrt,
 Der heiter flaren Flut

Bertraut er die matten Glieder,
 Und fühlt sich neugeboren, —
 Bekenn' es, sterbliches Geschlecht,
 Bekenn' es frohen Dankesvoll: schwingt auf
 Was deinen Geist erhebt, und läßt mich nicht
 Was das Herz dir füllt, auf zur Seele führe
 Dich zum Himmel schwingt:
 Nur das ist auch dein Glück, dein Leben.
 Und hast du nicht den Geist,
 Füllst du nicht das Herz,
 Schwingst du nicht empor zum Himmel,
 Holde Tonkunst, du?

Arie mit Chor.

Alle, die Ihnen darf ich preisen:
 Allen ist gleiche Gunst verheißen,
 Was sie verheißt, das seh' ich geschehn,
 Was sie gewirkt, das seh' ich besteh'n;
 Was sie getrennt, das einet sich wieder,
 Heit'res Vertrauen, es kündigt sich an,
 Und sie fühlen sich, Schwestern und Brüder,
 Die Gleiche geben und empfah'n.

Chor.

Heiter stehen sie in Reihen,
 Sich erfreuend zu erfreuen;
 Alle des Lebens Last entrückt;
 And're beglückend, selber beglückt.
 D'rüm, dir, Tonkunst, Heil und Dank
 Geh're sie, mein Preisgesang.

Recitativ.

So komm zu mir, du Freundin meiner Seele,
 Zu mir, auch wenn die Mitternacht

Mir meines Lebens zugemess'ne Bahn
 Verfinstern will;
 Wenn schwer bedrängt, das Herz mir hebt,
 Und nirgends sich ein Ausweg zeigt!
 Dann komm nicht mit Syrenenton,
 Nicht mit der Lust flangreichem Rauschen:
 In meiner Einsamkeit
 Bring' mir der Andacht Lied, dem Herzen Ruhe!
 Sie nahet; spricht mir zu; beweget
 Mein Innerstes — wie sanft — mit süßen
 Lauten!

Cavatine.

Könntest du verzagen,
 Da auch trübe Einsamkeit
 Nimmer dich vom Vater trennt,
 Der, wie Sternengang,
 Wie die Bahn der Stürme,
 Deines Herzens Regung kennt?
 Könntest du verzagen?

Chor.

Nimmermehr verzagen,
 Auch in trüber Einsamkeit!
 Was dir heute Mißlaut dünket,
 Lößt sich morgen auf
 Durch der Liebe Walten
 In die reinste Harmonie.
 Hoffen, glauben, tragen:
 Nimmermehr verzagen!

Recitativ.

Du, die aus Mißlaut Harmonie erzeugst,
 Die, sie zu fassen, den Geist verleiht

Sie zu empfinden, Sinn und Seele:
 Allmächtige Liebe sey mit uns!
 Seh uns Führerin durch's Leben;
 Rufe uns aus jedem Wesen
 Einen reinen Ton entgegen:
 Seinen eig'nem, reinen Ton,
 Ihn, der stimmt zum großen Ganzen:
 Und es klingt all überall
 Schöner heit'rer Wiederhall!

Quartett.

1. Auf seinen Wohlaus merken,
 Die noch so fern sich steh'n;
 An seinen Klängen kennen
 Und nahen sich befreundet,
 Die nimmer sich geseh'n.
3. Und was sich schon erkannte,
 Sich neigungsvoll erscheint,
 Tritt näher noch zusammen
 Und nährt die zarten Flammen,
 Harmonisch nun vereint.
- 1 u. 3. So wird das Herz erquicht, erweitert,
 Und Eintracht Aller vorbereitet.
4. Das Herz, erquicht, erweitert,
 Trägt auch, was stören will,
 Vertraut den bessern Tagen,
 Lernt Ueblem sich entschlagen,
 Und hält im Schmerz sich still;
2. Wo Einklang ihm begegnet,
 Wo Harmonie entspringt:
 Will's froh auch sich ergießen,
 Will's freudig überfließen
 Und seine Freude singt:

8

Alle. Ihr Alle, denen dieß gewähret,
Bekennst es, röhmt es laut:
Euch ist ist ein holdes Gut bescheret,
Ein edles anvertraut.
So röhmt auch sie,
Die diesen Friedensbogen,
Die Harmonie,
Die ihn um euch gezogen.

C h o r.

So stimmet mit ein
In uns're Gesänge,
Ein froher Verein
Der Herzen, der Klänge
Zum Preise der Tonkunst,
Die Freude entzündet,
In Freude verbindet! —
Wen Sorge bedrückt,
Er wag' es zu kommen:
Er wird ihr entrückt,
Sie wird ihm entnommen.
Und fehrte sie wieder:
Auch tröstende Lieder,
Sie fehren zurück. —
Wenn Vollkraft regiert,
Von Unruh' bethätigt;
Zum Schönen geführt,
Wird sie ihm bestätigt.
Es wartet die Tonkunst,
Ihn neu zu befränzen,
Sein Glück zu ergänzen. —
Drum dir, Tonkunst, Preis und Dank!
Hör' ihn, unsern Lobgesang!